

OSTTIROL

MITTWOCH, 14. JUNI 2006, SEITE 25

„Alpenfluss ist in Gefahr“

Die Isel dient Studenten der Universität für Bodenkultur Wien als wichtiges Lehrprojekt. Ein Kraftwerk würde intakten Gletscherbach zerstören.

KRISTINA PRANTER-KREUZER

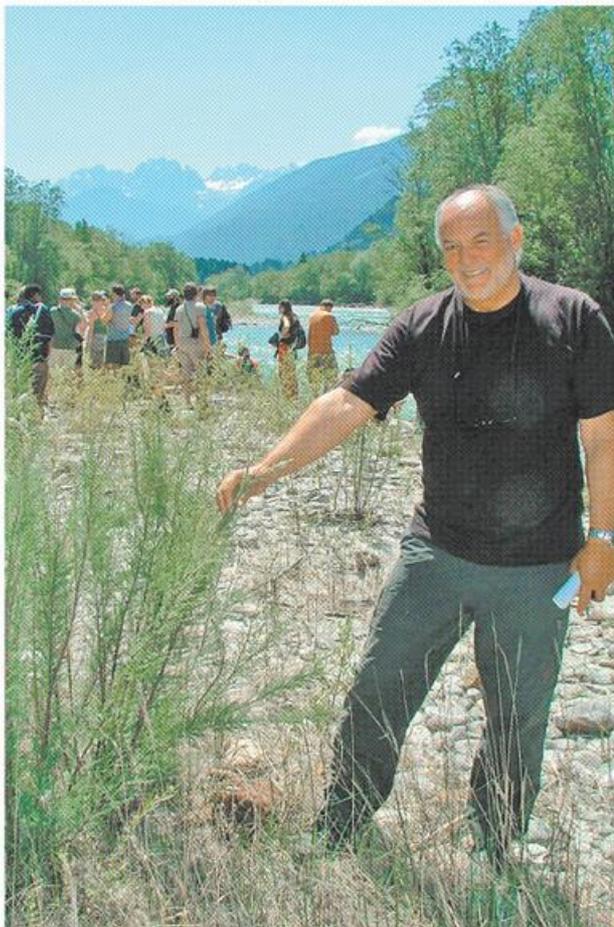
Der Bau eines Kraftwerkes hätte mannigfaltige Auswirkungen auf die gesamte Flussökologie der Isel“, erklärte Biologe Matthias Jungwirth, Professor an der Universität Wien für Bodenkultur.

Seit Jahren kommt er mit rund 50 Studenten im Rahmen einer dreitägigen Exkursion in den Raum Osttirol und Oberkärnten. Die Isel als letzter intakter Gletscherfluss der Alpen hat es dem Professor, der bereits das Life-Projekt an der Oberen Drau mit betreut hat, besonders angetan. „Die Isel ist eine Rarität der Wissenschaft. Sie ist das klassische Anschauungsprojekt für meine Studenten“, schwärmte Jungwirth. Eine Besonderheit stellen laut dem Biologen die einzigartigen Tamariskenbestände dar, die nur noch an Fließgewässern mit funktionierender Geschiebeumlagerung vorkommen.

Einen Kraftwerksbau am letzten frei fließenden Gletscherfluss Österreichs lehnt der Wissenschaftler dezidiert ab. „Das gesamte hydrologische Regime würde dadurch massiv verändert werden“, so Jungwirth. Zwei Drittel der Wassermengen der Isel fließen im Sommer. Im Winter herrscht Niederwasserzeit mit Klarwasser. Dies würde sich durch einen Kraftwerksbau in Raneburg erheblich verändern.

Passt nicht zusammen

Allein durch die Wasserrahmenrichtlinie ist für Jungwirth ein derartiger Eingriff unverständlich. „Es sind sehr viele öffentliche und EU-Gelder in das Life-Projekt an der Oberen Drau in Kärnten geflossen. Diese ist die Verlängerung der Isel. Das passt



Professor Jungwirth mit den Exkursionsteilnehmern an der Isel PRANTER-KREUZER

für mich einfach alles nicht zusammen“, informierte der Universitätsprofessor. Außerdem würde neben der Zerstörung der Flussökologie und der Erholungslandschaft auch ein wichtiges wissenschaftliches Forschungsprojekt verloren gehen.

Neben der Isel besuchte die Exkursion auch den Kalscherbach sowie die Schwarzach.

„Das Pumpspeicherkraftwerk in Matri-Raneburg wäre ein ganz massiver Eingriff in das gesamte Flusssystem der Isel“

Matthias Jungwirth,
Professor an der
Wiener Universität für Bodenkultur



KOMMENTAR

GÜNTHER HATZ

Auferstehung

Es geht ein schlauer Fuchs herum. Die Ausstellung der Bilder des 1940 verstorbenen Malers Karl Untergasser rennt in Gaimberg wie der Teufel. Bevor die Erichs (Mair & Lexer) das Buch über ihn publizierten, kannten den „Teufel Maler“ nur wahre Experten. Einer breiten Masse war der eigenwillige Künstler unbekannt. Wie der Zufall so spielt, fiel die Buch-Vorstellung ausgerechnet in die medial viel beachtete Versteigerung des Albin Egger-Lienz Bildes „Totentanz 1809“.

Damit schloss sich die Quadratur des Kreises, denn Untergasser erregte mit seinen sechs verhöhnenden „Teufeln“ vor dem Aufgestanden, einem Egger-Lienz-Fresko, seinerzeit Aufsehen – und verschwand von der Bildfläche. Bis zu seiner glorreichen Auferstehung 2006.

Sie erreichen den Autor unter
guenther.hatz@kleinezeitung.at

FÜR SIE DA

Die Osttirol-Redaktion
erreichen Sie unter der Telefonnummer
(0 48 52) 651 17
Günther Hatz,
Michaela Ruggenthaler
Fax: (0 48 52) 651 71
E-Mail: osttirol@kleinezeitung.at
Antoniusgasse 2, 9900 Lienz
Abo-Service: (0 46 3) 58 00 DW 100

New York –
Rio – Lienz

www.kleinezeitung.at/osttirol

**KLEINE
ZEITUNG**

Meine Kleine.

www.kleinezeitung.at